

Dr.med. Ursula Davatz

12.3.2018

Wie wir durch unsere Familie geprägt werden?

[Audio](#)

[00:00:00.700] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich möchte sie alle ganz herzlich begrüßen zu unserem heutigen Abend.

[00:00:27.720] - Dr.med. Ursula Davatz

Das Thema heisst: "Wie wir durch unsere Familie geprägt werden?"

[00:00:30.860] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich werde ein paar Prägungsmöglichkeiten ihnen aufzeigen.

[00:00:37.920] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie dürfen dann immer überlegen, was bei ihnen zu Hause gelaufen ist? Was haben sie erlebt?

[00:00:44.440] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie müssen es nicht gleich sofort sagen, merken sie es sich. Dann können wir es nachher diskutieren. Also die, die Lust haben.

[00:00:58.740] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie haben ja alle etwas zum schreiben. Dann können sie es auch für sich notieren.

[00:01:02.580] - Dr.med. Ursula Davatz

Als Erstes sage ich immer, dass der Mensch ein soziales Wesen ist.

[00:01:06.290] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ist eigentlich eine Banalität, aber der Mensch ist ein soziales Wesen.

[00:01:10.480] - Dr.med. Ursula Davatz

In der Medizin vergisst man das in der Regel.

[00:01:13.510] - Dr.med. Ursula Davatz

In der Medizin betrachten wir den Menschen immer als Einzelwesen mit einzelnen Organen. Im Fall der Psychiatrie ist das Organ das Hirn. Das wird dann untersucht.

[00:01:24.090] - Dr.med. Ursula Davatz

Heutzutage experimentiert man sehr viel mit den Genen, d.h., man kann jetzt den Gensatz voll entschlüsseln.

[00:01:34.520] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann wird dort gesucht, wie man früher nach dem Unteilbaren, nach dem Atom gesucht hat, nach der Urmaterie.

[00:01:43.680] - Dr.med. Ursula Davatz

So sucht man heute in der Medizin, in den Genen, nach der Ursache der Krankheit.

[00:01:48.940] - Dr.med. Ursula Davatz

Es gibt aber auch eine neue Wissenschaft, die Epigenetik, d.h., unsere Gene bestimmen uns nicht total.

[00:01:57.520] - Dr.med. Ursula Davatz

Je höher man entwickelt ist, der Mensch ist relativ hoch entwickelt, desto mehr spielt das Umfeld mit eine Rolle.

[00:02:07.220] - Dr.med. Ursula Davatz

Das Gehirn gehört zu den Organen, das am meisten dem epigenetischen Prozess unterworfen ist.

[00:02:12.890] - Dr.med. Ursula Davatz

Das heisst, das Gehirn kann schon im Bauch beeinflusst werden, während das Kind noch im Bauch ist.

[00:02:16.190] - Dr.med. Ursula Davatz

Danach sicher wenn es auf die Welt kommt und in der Interaktion mit dem Umfeld ist.

[00:02:16.250] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich als Familientherapeutin schaue an erster Stelle die Interaktion an.

[00:02:28.440] - Dr.med. Ursula Davatz

Alle Symptome, die ich antreffe, dort versuche ich zu schauen, wie die Interaktion läuft? Wie kann man die Interaktion verändern, sodass die Entwicklung mehr in gesunder Richtung weitergeht.

[00:02:40.680] - Dr.med. Ursula Davatz

Zuerst zur Prägung.

[00:02:42.720] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie sind alle in einem menschlichen Umfeld aufgewachsen, nicht als Kaspar Hauser in einer Höhle.

[00:02:50.700] - Dr.med. Ursula Davatz

Diese Experimente gab es auch.

[00:02:51.600] - Dr.med. Ursula Davatz

Diese Menschen sind dann sehr gestört.

[00:02:55.560] - Dr.med. Ursula Davatz

Das berühmteste Experiment im Bereich der Kinder, ist das von René Arpad Spitz, wo man Kinder genährt, gewickelt, gewärmt, gefüttert hat etc., ohne eine Beziehung herzustellen.

[00:03:08.320] - Dr.med. Ursula Davatz

Die wären alle gestorben. Man hat dann aufgehört, Gott sei Dank. Das kann man ja nicht machen, so ein menschliches Experiment.

[00:03:16.540] - Dr.med. Ursula Davatz

Das zeigt, wie wichtig diese Prägung und Interaktion zwischen Umfeld und den genetischen Veranlagungen jedes Individuums ist, die schon bei kleinen Kindern vorhanden sind.

[00:03:32.450] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Prägung von ihnen, innerhalb der Familie, die läuft an erster Stelle in der Familie und in der Schule.

[00:03:45.470] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Prägung läuft einerseits dadurch, dass sie ihr Kind erziehen wollen, zu etwas ganz Bestimmtem, respektive ihre Eltern ihnen etwas ganz Spezifisches beibringen wollten.

[00:03:55.070] - Dr.med. Ursula Davatz

Das heisst, dann ist der offizielle Erziehungsauftrag, mein Kind muss das und das lernen, das und das können, man muss sich so und so moralisch verhalten.

[00:04:05.940] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ist das eine, das ist das Offensichtliche.

[00:04:08.960] - Dr.med. Ursula Davatz

Die nicht so offensichtliche Prägung läuft indirekt, indem man sich auf eine Art und Weise verhält. Das ist das Vorbild.

[00:04:16.420] - Dr.med. Ursula Davatz

Und dann auch, indem man auf gewisse Dinge reagiert.

[00:04:20.800] - Dr.med. Ursula Davatz

Die kleinen Kinder, die nehmen das Umfeld noch absolut emotional wahr, d.h, sie sind besser in der emotionalen Wahrnehmung als wir Erwachsene.

[00:04:31.940] - Dr.med. Ursula Davatz

Sobald wir die Sprache entwickelt haben, können wir anfangen, auf die Sprache zu hören. Dann vergessen wir oft, dass hinterher noch andere Dinge ablaufen.

[00:04:40.340] - Dr.med. Ursula Davatz

Die kleinen Kinder spüren alles. Die sind wie Tiere, Hunde, Katzen oder Pferde.

[00:04:46.200] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie spüren auch, wie es einem geht, wie man emotional geerdet ist oder eben nicht geerdet ist.

[00:04:55.000] - Dr.med. Ursula Davatz

In diesem Sinne prägt das Umfeld das kleine Kind.

[00:05:00.840] - Dr.med. Ursula Davatz

Später dann natürlich auch noch der Erwachsene.

[00:05:02.380] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Kleinen sind am meisten empfindlich.

[00:05:06.720] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man Erwachsen ist und Sprache kann, dann hört man oft nur auf die Sprache.

[00:05:15.520] - Dr.med. Ursula Davatz

An dieser Stelle denken viele, wenn ein Kind noch nicht sprechen konnte, dann kann es sich auch nicht an das erinnern, was ihm passiert ist.

[00:05:25.070] - Dr.med. Ursula Davatz

Das stimmt überhaupt nicht.

[00:05:27.260] - Dr.med. Ursula Davatz

Kinder können sich sehr wohl erinnern. Sie haben schon ein Gedächtnis.

[00:05:30.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Es ist einfach in der präverbalen Phase. Sie müssen es im Erwachsenenalter erst in das Verbale hochholen.

[00:05:39.560] - Dr.med. Ursula Davatz

In diesem Sinne, alle die sexuellen Missbräuche, die bei kleinen Kindern geschehen, da denken die Missbraucher, das ist ein kleines Kind, das vergisst es sowieso wieder, das weiss nichts, und da kann ich alles machen.

[00:05:52.640] - Dr.med. Ursula Davatz

Das stimmt natürlich nicht.

[00:05:53.210] - Dr.med. Ursula Davatz

Oft nehmen wir die kleinen Kinder noch nicht ernst als wertzuschätzende Individuen, nur weil sie die Sprache nicht können.

[00:06:06.280] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Prägung beginnt von Anfang an.

[00:06:09.580] - Dr.med. Ursula Davatz

Eigentilch weiss man das.

[00:06:27.840] - Dr.med. Ursula Davatz

Aber die Fachleute, dort wo dann die Pathologie ist, und dort wo es vor das Gericht geht, vergisst man es oft. Speziell in den juristischen Bereichen.

[00:06:36.750] - Dr.med. Ursula Davatz

Manchmal habe ich mit denen zu tun, und dann übergeht man das Kind, nur weil sich das Kind nicht ausdrücken kann.

[00:07:03.690] - Dr.med. Ursula Davatz

Man fragt ein Kind, das Kind sagt etwas, aber das Kind sagt nur etwas, um sich dem Umfeld anzupassen. Das stimmt dann auch wieder nicht.

[00:07:03.790] - Dr.med. Ursula Davatz

Diese Prägung läuft bewusst, gewollt und auch ungewollt.

[00:07:25.360] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir werden alle durch unser Umfeld geprägt.

[00:07:28.620] - Dr.med. Ursula Davatz

Als Familientherapeutin, wenn man mit einer Familie nicht mehr weitergekommen ist, hat man immer den Ton abgestellt, damit man nicht mehr hört, was die Leute sagen. Dann hat man nur noch beobachtet. Das ist das, was ich sagen will.

[00:07:45.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir müssen häufig wieder zurückgehen auf unsere Beobachtung.

[00:07:48.190] - Dr.med. Ursula Davatz

Wie läuft die explizite Prägung?

[00:07:52.740] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir sind im schweizerischen Kulturraum aufgewachsen. Vielleicht hat es noch ein paar von einem anderen Kulturraum.

[00:08:04.020] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir haben gewisse ethisch-moralische Vorstellungen, was sich gehört und was sich nicht gehört.

[00:08:11.900] - Dr.med. Ursula Davatz

Hier möchte ich sie bitten, sich selbst zu fragen: was sind die offiziellen Wertvorstellungen, die sie von Ihrer Familie zu Hause mitbekommen haben, also von ihren Eltern?

[00:08:23.330] - Dr.med. Ursula Davatz

Was hat ihre Mutter ihnen weitergegeben?

[00:08:27.470] - Dr.med. Ursula Davatz

Was hat ihr Vater ihnen weitergegeben?

[00:08:30.880] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich nenne ein paar Prinzipien.

[00:08:34.880] - Dr.med. Ursula Davatz

Man kann sagen: in unserer Familie lügt man nicht.

[00:08:39.130] - Dr.med. Ursula Davatz

Kinder haben oft eine Phase, in der sie lügen.

[00:08:44.770] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich sage dann, dass Lügen Anpassungsverhalten ist. Sie lügen immer dann, wenn sie Angst vor der Reaktion haben.

[00:08:52.680] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn die Standards sehr hoch gesetzt sind und das Kind diese Standards nicht erreichen kann, wird es fast gezwungen, zu leugnen.

[00:09:00.810] - Dr.med. Ursula Davatz

Man kann dann sagen, dass es ein böses, schlechtes oder moralisch verwerfliches Kind ist. Das ist es aber nicht. Es passt sich an.

[00:09:06.940] - Dr.med. Ursula Davatz

Lügen ist in diesem Sinne auch ein Anpassungsverhalten.

[00:09:11.530] - Dr.med. Ursula Davatz

Ehrlichkeit ist wichtig.

[00:09:13.700] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann kann man sagen, Leistung ist wichtig.

[00:09:17.920] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich konnte keine höhere Schule machen. Darum muss mein Kind unbedingt gute schulische Leistungen erbringen, damit es weiterkommt.

[00:09:25.300] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn das Kind aber gewisse Schwierigkeiten hat, z.B. eine Lernstörung hat, dann kann es passieren, dass es unter Druck gesetzt wird.

[00:09:33.470] - Dr.med. Ursula Davatz

Ein weiterer Grundsatz ist, dass man sich selbst helfen kann. Das ist ein bisschen schweizerisch.

[00:09:38.700] - Dr.med. Ursula Davatz

Man holt sich keine Hilfe, man kann alles selbst.

[00:09:41.820] - Dr.med. Ursula Davatz

Man ist niemandem etwas schuldig. Oder es könnte auch das Umgekehrte sein. Man holt Hilfe, dort, wo sie einem gegeben wird.

[00:09:49.420] - Dr.med. Ursula Davatz

In meiner Familie habe ich erlebt, dass man kein Büchsenessen isst.

[00:09:55.240] - Dr.med. Ursula Davatz

Man isst nie aus einer Konserve. Nicht einmal die Katzen fressen das. So wurde das bewiesen.

[00:10:03.160] - Dr.med. Ursula Davatz

Man macht alles selbst.

[00:10:06.900] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir lernen auch, man isst nicht mit den Händen. Man isst schön mit Gabel und Messer.

[00:10:12.220] - Dr.med. Ursula Davatz

Als ich durch Indien reiste, musste ich mit den Händen essen.

[00:10:15.300] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich musste meine Prägung überwinden und sagen, ich muss mit den Händen essen, sonst verhungere ich.

[00:10:19.080] - Dr.med. Ursula Davatz

Das kostet eine Überwindung.

[00:10:23.900] - Dr.med. Ursula Davatz

Man könnte auch lernen, nicht zu streiten.

[00:10:26.610] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ist nicht vornehm.

[00:10:27.950] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man in eine schwierige Situation kommt, in der man sich durchsetzen müsste, kann man sich nicht durchsetzen. Und so weiter.

[00:10:35.520] - Dr.med. Ursula Davatz

Schauen sie sich an, was die Dogmen ihrer Familie waren? Welches waren ihre Wertvorstellungen?

[00:10:46.740] - Dr.med. Ursula Davatz

Man spricht nicht schlecht über die anderen Leute. Man ist rechtschaffen. Man ist immer fleissig.

[00:10:53.040] - Dr.med. Ursula Davatz

Zuerst die Arbeit und dann das Vergnügen.

[00:10:56.010] - Dr.med. Ursula Davatz

Da muss ich manchmal sagen, bei Kindern, die sehr zappelig sind, die müssen sich zuerst austoben und erst dann arbeiten.

[00:11:02.180] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann geht das wieder nicht.

[00:11:04.710] - Dr.med. Ursula Davatz

Vielleicht hat man gelernt, den Teller ausessen. Zu Kriegszeiten war das wichtig. Wenn man aber so grosse Teller bekommt und nach diesem Prinzip lebt, wird man übergewichtig, dann muss man etwas stehen lassen.

[00:11:18.440] - Dr.med. Ursula Davatz

So kann man immer in ein Dilemma reinkommen.

[00:11:20.990] - Dr.med. Ursula Davatz

Alle die Wertvorstellungen, welche wir mitbekommen haben, sind natürlich familiengebunden und zum Teil auch zeitgebunden.

[00:11:30.880] - Dr.med. Ursula Davatz

Die repräsentieren häufig den Zeitgeist.

[00:11:34.070] - Dr.med. Ursula Davatz

Der Zeitgeist wechselt.

[00:11:36.230] - Dr.med. Ursula Davatz

Früher sagte man sich, man dürfe dem Lehrer nicht widersprechen, denn der weiss alles.

[00:11:45.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Heutzutage heisst es, dass man sich melden muss.

[00:11:47.100] - Dr.med. Ursula Davatz

Man muss sagen, wenn man etwas nicht richtig findet. Man muss für sich einstehen lernen.

[00:11:52.140] - Dr.med. Ursula Davatz

Ja, diese Prinzipien haben alle ein bisschen gewechselt.

[00:11:54.310] - Dr.med. Ursula Davatz

Teilen sie auf, was die Mutter weitergegeben hat und was der Vater weitergegeben hat.

[00:12:01.070] - Dr.med. Ursula Davatz

Diese Prinzipien sind nicht immer gleich. Manchmal entgegnen sie sich auch ein wenig, sie überschneiden sich.

[00:12:12.720] - Dr.med. Ursula Davatz

Manchmal sind sie immer gleich.

[00:12:15.660] - Dr.med. Ursula Davatz

Hintendran ist aber ein anderes Prinzip.

[00:12:18.260] - Dr.med. Ursula Davatz

Vielleicht sagt die Mutter, es wird immer das gemacht, was der Vater sagt, aber sie denkt trotzdem anders. Das Kind merkt das natürlich.

[00:12:30.100] - Dr.med. Ursula Davatz

Gewisse Kinder sagen dann, wenn sie das wollten, gingen sie zum Vater, wenn sie jenes wollten, gingen sie zur Mutter.

[00:12:37.900] - Dr.med. Ursula Davatz

Kinder sind sehr gut in sich anpassen.

[00:12:39.580] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ist ja auch recht. Sie sollen auch gut überleben.

[00:12:45.810] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann ist die Frage, welche Wertvorstellungen sie übernommen haben, weil sie sie gut finden.

[00:12:52.480] - Dr.med. Ursula Davatz

Welche haben Sie bewusst übernommen?

[00:12:54.560] - Dr.med. Ursula Davatz

Welche haben Sie ganz unbewusst weitergelebt?

[00:12:58.100] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man etwas wichtig findet, macht man es wahrscheinlich einfach nach und merkt es vielleicht gar nicht.

[00:13:04.220] - Dr.med. Ursula Davatz

Man merkt es erst dann, wenn man mit einem Partner zusammen ist, der ein paar andere Wertvorstellungen hat und wo man dann in einen Konflikt kommt.

[00:13:13.240] - Dr.med. Ursula Davatz

Überlegen sie, was sie übernommen haben.

[00:13:17.400] - Dr.med. Ursula Davatz

Was habe ich auf jeden Fall nicht gewollt.

[00:13:21.020] - Dr.med. Ursula Davatz

Früher durfte man noch schlagen. Dann hiess es, ein kleiner Klatsch auf den Hintern, das ist schon recht, das ist in Ordnung, das ist nicht so schlimm.

[00:13:30.480] - Dr.med. Ursula Davatz

Heute hat man eher die Haltung, dass man nicht mehr schlägt.

[00:13:33.400] - Dr.med. Ursula Davatz

Was nicht heisst nicht, dass es einem ab und zu passiert. Ich sage nicht, dass es eine riesige Katastrophe ist.

[00:13:40.480] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Haltung ist eher da, das macht man nicht mehr schlägt.

[00:13:43.800] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich habe in der Schule noch erlebt, wie die Kinder körperlich bestraft wurden. Als Kind habe ich sehr darunter gelitten. Ich fand das schrecklich, wenn die Jungs nach vorne gehen mussten, über den Banken liegen mussten und abgeschlagen wurden.

[00:13:57.760] - Dr.med. Ursula Davatz

Das war früher noch eine richtige Erziehung in der Schule.

[00:14:06.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Eines ist die Wertvorstellung, dass man sie direkt sagt, als Prinzip.

[00:14:12.360] - Dr.med. Ursula Davatz

Dass man sie vorlebt.

[00:14:14.920] - Dr.med. Ursula Davatz

Man ist immer ehrlich. Man schimpft nicht über die Nachbarn oder was auch immer.

[00:14:21.500] - Dr.med. Ursula Davatz

Das andere ist, wie man es durchsetzt.

[00:14:24.820] - Dr.med. Ursula Davatz

Kinder folgen nicht immer. Sie haben einen eigenen Kopf.

[00:14:30.260] - Dr.med. Ursula Davatz

Speziell eigenwillige Kinder, wie z.B. ADHS Kinder.

[00:14:33.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Diese setzen es darauf an, dass sie nicht folgen. Sie wollen immer alles anders.

[00:14:38.760] - Dr.med. Ursula Davatz

Was wurde gemacht, wenn man nicht folgte?

[00:14:42.420] - Dr.med. Ursula Davatz

Hier gibt es verschiedene Erziehungsmethoden.

[00:14:46.040] - Dr.med. Ursula Davatz

Man kann bestrafen und belohnen.

[00:14:49.040] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn etwas falsch läuft, gibt es einen Arrest oder keinen Ausgang. Das Taschengeld wird nicht ausbezahlt.

[00:14:57.690] - Dr.med. Ursula Davatz

Früher musste man ohne Essen ins Bett gehen.

[00:15:00.120] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ist heute auch eher obsolet, d.h., das darf man nicht.

[00:15:05.670] - Dr.med. Ursula Davatz

Früher wurde das gemacht.

[00:15:07.090] - Dr.med. Ursula Davatz

Oder man belohnt.

[00:15:07.980] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn du das machst, bekommst du das.

[00:15:10.890] - Dr.med. Ursula Davatz

Also Bestrafung und Belohnung oder Belohnung und Bestrafung.

[00:15:14.970] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ist Verhaltenstherapie, die in der Psychiatrie als Behavioral Therapy aufgenommen wurde, also als Verhaltenstherapie.

[00:15:24.590] - Dr.med. Ursula Davatz

Es ist eigentlich die Dressur, wie man es auch bei den Tieren macht und dort gang und gebe ist.

[00:15:36.540] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man mich fragt, bin ich eher nicht für Bestrafung und Belohnung, sondern für Führung.

[00:15:43.260] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich sage, man sollte die Kinder führen und sie zu einer Kooperation bringen an Stelle von Bestrafung und Belohnung.

[00:15:50.660] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich will niemandem sagen, sie müssen es so machen wie ich.

[00:15:54.410] - Dr.med. Ursula Davatz

Jeder muss es machen, wie es für ihn stimmt und wie er dahinter stehen kann.

[00:15:59.020] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich musste schon einen Vortrag halten, eine Strafe als Erziehungsmethode.

[00:16:04.760] - Dr.med. Ursula Davatz

ich plädierte dafür, nein, ich verwende das nicht.

[00:16:09.240] - Dr.med. Ursula Davatz

Das passiert mir höchstens, wenn ich nicht mehr weiter weiss, wenn ich als Mutter verzweifelt bin.

[00:16:12.560] - Dr.med. Ursula Davatz

Nach dem Vortrag hatte ich eine Busse. Ich wurde bestraft, weil ich das Auto falsch parkiert hatte.

[00:16:22.420] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann schickte ich der Polizei meinen Vortrag zugeschickt und fragte, ob sie mir das nicht erlassen könnten. Aber nein, das haben sie natürlich nicht gemacht. Das war trotzdem lustig. Das hat eine gewisse Belustigung gegeben.

[00:16:41.090] - Dr.med. Ursula Davatz

Man kann bestrafen oder belohnen.

[00:16:42.920] - Dr.med. Ursula Davatz

Man kann auch Angst machen.

[00:16:44.660] - Dr.med. Ursula Davatz

Man kann sagen, wenn du das nicht lernst, wenn du das nicht recht machst, bringst du es nie zu etwas. Dann hast du keinen richtigen Job, dann findest du keinen rechten Mann, dann kann dich niemand gebrauchen, etc.

[00:16:53.020] - Dr.med. Ursula Davatz

Man kann runtermachen.

[00:16:55.580] - Dr.med. Ursula Davatz

Man kann die Persönlichkeit des Kindes bis zum Schlimmsten kritisieren.

[00:17:02.580] - Dr.med. Ursula Davatz

Man kann auch Schuldzuweisungen machen.

[00:17:08.320] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn du dich so benimmst, dann...

[00:17:08.760] - Dr.med. Ursula Davatz

Viele Mütter sagen: Ich bin enttäuscht.

[00:17:14.800] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man enttäuscht ist, ist das eine eigene Kränkung. Dann fühlt man sich schlecht. Kinder wollen nicht, dass sich die Mutter oder der Vater schlecht fühlen.

[00:17:24.540] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann bist du kein echter von Muralt. Ich sage hier irgendeinen Namen.

[00:17:24.660] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn du dich so benimmst, gehörst du nicht mehr zu unserem Clan. Ich bin enttäuscht oder traurig.

[00:17:37.780] - Dr.med. Ursula Davatz

Hier arbeitet man mit den eigenen Emotionen und suggeriert dem Kind Schuldgefühle.

[00:17:42.240] - Dr.med. Ursula Davatz

Schuldgefühle gehören zu den unangenehmsten Gefühlen die man haben kann. Dagegen muss man vorgehen. Die sind sehr unangenehm. Von daher sind Schuldgefühle auch sehr wirksam.

[00:17:42.780] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man einem Kind Schuldgefühle einflösst, kann es wieder nicht zu sich stehen. Dann muss sich das Kind je nach dem verleugnen, um die Mutter oder den Vater glücklich zu machen.

[00:18:06.660] - Dr.med. Ursula Davatz

Eine weitere Möglichkeit ist, ich werde krank.

[00:18:11.080] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn du dich so benimmst, bekomme ich Kopfschmerzen. Ich bekomme Magenschmerzen, ich kann in der Nacht nicht schlafen.

[00:18:17.800] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann geht es mir ganz schlecht. Ich bekomme einen Asthmaanfall.

[00:18:22.040] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich sage das jetzt etwas extrem, aber solche Dinge gibt es.

[00:18:25.900] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie können jetzt wieder bei sich schauen, welche Methoden ihre Mutter, ihr Vater, ihre Grossmutter verwendet haben, um sie zu Gehorsam zu bringen, um sie auf die Linie, die Bahn zu bringen, welche von ihnen erwartet wurde.

[00:18:42.620] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann können sie schauen, auf was sie am empfindlichsten waren.

[00:18:45.800] - Dr.med. Ursula Davatz

Schuldgefühle sind oft eine ganz schwierige Sache.

[00:18:55.500] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich habe vorhin schon die expliziten Erziehungsmethoden erwähnt.

[00:19:00.580] - Dr.med. Ursula Davatz

Jetzt nenne ich die impliziten Erziehungsmethoden, d.h. Wertvorstellungen, die nicht ausgesprochen werden, die aber vorgelebt werden.

[00:19:18.900] - Dr.med. Ursula Davatz

Alles, was nicht in diese Wertvorstellungen hinein passt, da rümpft man die Stirne, zieht die Augenbrauen hoch, macht ein komisches Gesicht, also man zeigt, dass man das nicht gut findet.

[00:19:32.280] - Dr.med. Ursula Davatz

Kinder schauen sehr gut auf den emotionalen Ausdruck ihrer Eltern, vom Vater oder von der Mutter.

[00:19:39.730] - Dr.med. Ursula Davatz

Je sensibler sie sind, umso genauer schauen sie, wie man reagiert bei irgendetwas.

[00:19:47.700] - Dr.med. Ursula Davatz

Bei den kleinen Kindern kann man es schon sehen. Sie gehen zu etwas hin, dann schauen zu ihrer Mutter, und schauen, was sie sagt.

[00:19:52.940] - Dr.med. Ursula Davatz

Je nachdem, welches Kind es ist, wenn es ein schüchternes Kind ist, und die Mutter sagt "Nein, nicht", dann geht es weg.

[00:19:59.800] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn es ein exploratives und expansives Kind ist, geht es trotzdem hin und schaut wieder.

[00:20:08.360] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Kinder schauen, wie die Eltern darauf reagieren.

[00:20:12.140] - Dr.med. Ursula Davatz

So kann man nur schon über das Schauen, kann man Kinder auch wieder wegbringen von einem gewissen Verhalten und ein anderes Verhalten unterstützen. Es läuft alles über die Interaktion.

[00:20:25.880] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie können es auch bei den Hunden sehen.

[00:20:29.050] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn sie einen Herrn und seinen Hund oder eine Frau und ihren Hund sehen, die Hunde sind Herdentiere und der Mensch ist der Führer.

[00:20:40.190] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann schauen sie immer, was sagt jetzt mein Herrchen. Wenn der Herr "gut" sagt, geht es weiter.

[00:20:47.800] - Dr.med. Ursula Davatz

Kinder machen das zum Teil auch.

[00:20:49.910] - Dr.med. Ursula Davatz

Zum Teil übergehen sie das auch.

[00:20:51.200] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn es sehr temperamentvolle Kinder sind, schauen sie schon, aber machen es trotzdem.

[00:21:00.000] - Dr.med. Ursula Davatz

In diesem Sinne möchte ich sagen, dass sie über ihre Haltung, wenn ein Kind etwas macht oder nicht macht, können sie etwas steuern und indirekt, also implizit, Regeln durchsetzen.

[00:21:12.650] - Dr.med. Ursula Davatz

Eine andere Methode ist natürlich, dass man über andere Menschen schimpft oder sagt, die machen das ganz falsch, wir machen das besser.

[00:21:25.230] - Dr.med. Ursula Davatz

Oder umgekehrt, dass man sagt, schau den Nachbarjungen an, er macht das viel besser, wieso kannst du es nicht so gut?

[00:21:31.960] - Dr.med. Ursula Davatz

Dass man andere Vorbilder vergleicht, verwendet und Kinder immer mit ihnen vergleicht.

[00:21:39.960] - Dr.med. Ursula Davatz

Das mögen die meisten Kinder gar nicht.

[00:21:42.700] - Dr.med. Ursula Davatz

Kinder werden nicht gerne verglichen, sie möchten einzigartig sein. Aber es wird verwendet.

[00:21:48.620] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie können sich wieder fragen, ob das in Ihrer Familie gemacht wurde?

[00:21:51.860] - Dr.med. Ursula Davatz

Wie haben sie als Kind darauf reagiert?

[00:22:00.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Kritik an Abweichungen von Normvorstellungen.

[00:22:00.260] - Dr.med. Ursula Davatz

Was sind noch weiter für typische Verhaltensmuster gelebt worden in Ihrer Familie?

[00:22:11.460] - Dr.med. Ursula Davatz

Es könnte zum Beispiel vorgelebt worden sein: wir sind unabhängig, wir machen alles selbst, wir sind auf niemanden angewiesen, wir blieben niemandem etwas schuldig.

[00:22:23.860] - Dr.med. Ursula Davatz

Oder man kann erwarten, dass die ganze Menschheit einem helfen müsse.

[00:22:28.840] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn die Nachbarn für sich selbst schauen und nicht hilfreich sind, und man hat eine hohe Moral, wie man einander helfen sollte, sagt man, das sei nicht nett, das sei nicht fair, dass die uns nicht helfen.

[00:22:43.620] - Dr.med. Ursula Davatz

Man kann die Erwartungshaltung an das Umfeld haben, dass es immer unterstützend ist.

[00:22:49.570] - Dr.med. Ursula Davatz

Früher in kleineren Gemeinschaften und in Dorfgemeinschaften, wenn man schaut, wie die italienischen Dörfer oder Städte gebaut wurden, da haben alle zusammen gebaut und alle einander geholfen.

[00:23:02.780] - Dr.med. Ursula Davatz

Heute hat man einen Baumeister, und jeder schaut für sich.

[00:23:05.540] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich denke, in kleineren Gemeinschaften, solange wir noch keinen Sozialstaat hatten und nicht all die Unterstützung hatten, haben die Gemeinschaften wahrscheinlich noch mehr zusammengehalten.

[00:23:16.350] - Dr.med. Ursula Davatz

Heute ist eher Konkurrenz. Jeder schaut für sich.

[00:23:24.040] - Dr.med. Ursula Davatz

Das wäre auch eine Wertvorstellung.

[00:23:26.200] - Dr.med. Ursula Davatz

Wie altruistisch ist man in unserer Familie? Wie gut schaut man für sich.

[00:23:28.880] - Dr.med. Ursula Davatz

Als ich mein Pausenbrot an meine Freundinnen verteilt habe, hiess es, dass ich ein Kommunist sei. Ich verteile alles.

[00:23:42.820] - Dr.med. Ursula Davatz

Offenbar dachte man, ich müsse das selber essen.

[00:23:43.080] - Dr.med. Ursula Davatz

Aber ich fand, es sei gut so.

[00:23:50.220] - Dr.med. Ursula Davatz

Das sind Wertvorstellungen.

[00:23:53.480] - Dr.med. Ursula Davatz

Mit der Zeit haben sich alle daran gewöhnt. Ich bringe ein grosses Pausenbrot und ich verteile es.

[00:24:03.200] - Dr.med. Ursula Davatz

Man bleibt niemandem etwas schuldig.

[00:24:05.080] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ist auch recht verbreitet in der Schweiz.

[00:24:10.200] - Dr.med. Ursula Davatz

Man geht zu niemandem zu Besuch, ohne sich anzumelden.

[00:24:14.300] - Dr.med. Ursula Davatz

Holländer und Leute, die aus Holland kommen, haben alle Fenster offen. Man kann spontan zu jemandem zu Besuch gehen.

[00:24:23.580] - Dr.med. Ursula Davatz

Bei uns in der Schweiz ist das unhöflich. Das macht man nicht.

[00:24:27.120] - Dr.med. Ursula Davatz

Leute aus Holland oder vielleicht auch aus Jugoslawien, die finden die Schweizer seien so kalt, die kommen nie spontan zu Besuch. Sie haben überhaupt kein Interesse an uns.

[00:24:38.900] - Dr.med. Ursula Davatz

So gibt es in verschiedenen Kulturen und Ländern verschiedene Gebräuchlichkeiten. Je nachdem kann das falsch verstanden werden.

[00:24:49.160] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Deutschen sagen: Ich krieg ein Bier.

[00:24:53.730] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Schweizer sagen: Darf ich bitte ein Bier haben.

[00:24:56.170] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir haben mehr Höflichkeitsformen, vielleicht nicht so viel wie die Franzosen in den Briefen: "Voyez accueillez Monsieur mes sentiments les meilleures".

[00:25:06.570] - Dr.med. Ursula Davatz

Wahnsinnig höflich, so freundlich sind wir dann doch wieder nicht.

[00:25:13.400] - Dr.med. Ursula Davatz

Aber doch nicht ganz so direkt wie die Deutschen.

[00:25:16.910] - Dr.med. Ursula Davatz

Je nachdem, wird das falsch ausgelegt.

[00:25:20.560] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn ein Mann und eine Frau aus zwei verschiedenen Kulturen heiraten, kann das wieder zu einem Problem führen.

[00:25:28.670] - Dr.med. Ursula Davatz

Sobald dann solche Mischungen passieren, muss man schauen, wie habe ich das gelernt und wie hast du das gelernt hat?

[00:25:35.260] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man von der gleichen Kultur kommt, merkt man es nicht, sondern macht es ähnlich.

[00:25:47.440] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie können natürlich noch viele Prinzipien haben. Sie können bei ihrer eigenen Familie schauen, was sie von ihren Eltern gelernt haben.

[00:25:54.790] - Dr.med. Ursula Davatz

Eines wäre noch, dass sie möglichst alles selber machen. Ich bleibe unabhängig und stütze mich nie auf jemand anderes ab. Ich hole alles aus der eigenen Familie heraus. Ich will nicht abhängig werden.

[00:26:08.690] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich denke, in der Schweiz ist die Unabhängigkeit ein hoher Wert.

[00:26:12.080] - Dr.med. Ursula Davatz

Ein weiteres Programm ist "Vater und Mutter und die Rolle".

[00:26:22.180] - Dr.med. Ursula Davatz

Was hat der Vater für eine Rolle vorgelebt?

[00:26:24.900] - Dr.med. Ursula Davatz

Was hat die Mutter für eine Rolle vorgelebt.

[00:26:25.260] - Dr.med. Ursula Davatz

Man kann die klassische, patriarchale Familie, die der Vater bestimmt hat, und die Mutter hat sich an das angepasst.

[00:26:39.490] - Dr.med. Ursula Davatz

Früher lief es so: der Vater kommt müde von der Arbeit. Beim Essen darf man nicht sprechen. Dann werden die Nachrichten gehört. Das war früher so. "Sei ruhig!" Jetzt will der Vater Nachrichten hören. "Sei ruhig, isst zuerst und sprich nicht so viel."

[00:27:04.540] - Dr.med. Ursula Davatz

Es kommt darauf an, wie die Kinder geartet sind, ob sie mitteilungsbedürftig sind oder nicht.

[00:27:10.720] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn die Kinder mitteilungsbedürftig sind und der Vater seine Ruhe haben will, weil er sich von der schwierigen Arbeiten erholen muss, gibt das wieder Konflikte.

[00:27:19.740] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann war es häufig so, dass die Mutter gesagt hat, nein du darfst jetzt nicht, du musst jetzt ruhig sein, stör nicht, etc.

[00:27:25.200] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Kinder mussten sich der Laune des Patriarchen anpassen.

[00:27:37.150] - Dr.med. Ursula Davatz

Je nachdem, wie der Patriarch geartet war.

[00:27:41.570] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich frage immer, wie können sie ihren Vater beschreiben, von der Persönlichkeit her?

[00:27:41.570] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn es heisst "normal", denke ich, die wollen nichts Negatives oder nichts Charakterisierendes sagen.

[00:27:54.250] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann verstehe ich nichts, sagen sie bitte ein bisschen mehr.

[00:27:54.680] - Dr.med. Ursula Davatz

Zum Teil wird dann gesagt: Er ist jähzornig gewesen, ich hatte Angst vor ihm. Er war sehr lieb. Er hat mich immer beschützt. Es gibt verschiedene Vaterfiguren.

[00:28:03.770] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man sich immer beschützt gefühlt hat, erwartet man so etwas auch von seinem Mann, von seinem Partner/Partnerin.

[00:28:17.180] - Dr.med. Ursula Davatz

In der Regel erwarten wir das Gleiche, was wir schon erlebt haben oder genau das Gegenteil.

[00:28:21.820] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man einen jähzornigen, tyrannischen Vater hatte, der je zornig war, sagt man bloss das nicht. Wenn dann der Partner laut wird, kommt schon das alte Bild des tyrannischen Vaters hervor. Dann lehnt man das ab und findet es schrecklich und alle Männer sind tyrannisch, mit denen kann man sowieso nicht reden.

[00:28:43.520] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich stelle das jetzt etwas extrem dar.

[00:28:45.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn der Vater immer freundlich war und einem beschützt hat und der eigene Mann das nicht macht, dann fehlt etwas.

[00:28:56.300] - Dr.med. Ursula Davatz

In der Regel hat man die Erwartungshaltung an seinen Partner, dass er entweder so positiv ist, wie man den eigenen Vater erlebt hat, dass er einem vielleicht so verwöhnt, wie er einem der Vater verwöhnt hat.

[00:29:08.260] - Dr.med. Ursula Davatz

Das kann der Partner/die Partnerin auch nicht immer.

[00:29:11.360] - Dr.med. Ursula Davatz

Oder dann erwarten wir das Gegenteil. Er muss kompensieren.

[00:29:14.790] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Mutter kann die liebe Mutter sein, die Verwöhnende oder die Strenge.

[00:29:22.070] - Dr.med. Ursula Davatz

Manchmal sind die Mütter strenger und die Väter die Nachgebigeren.

[00:29:25.680] - Dr.med. Ursula Davatz

Es ist nicht so, dass immer die Väter die Strengen sind.

[00:29:30.240] - Dr.med. Ursula Davatz

Darum geht man dann zum Vater, wenn die Mutter so streng ist, wenn man etwas durchbringen will.

[00:29:41.360] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn die Erziehungsstile der Eltern nicht so gut zusammenpassen, das heisst, der eine macht das, der andere macht das. Das macht an sich nichts.

[00:29:50.560] - Dr.med. Ursula Davatz

In der Familientherapie versucht man, die Leute auf den gleichen Nenner zu bringen.

[00:29:55.390] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich sage, das ist nicht möglich.

[00:29:57.470] - Dr.med. Ursula Davatz

Wichtig ist, dass sich der Erziehungsstil des Vaters alleine durchsetzen konnte und der Erziehungsstil der Mutter sich auch alleine durchsetzen konnte.

[00:30:05.640] - Dr.med. Ursula Davatz

Wichtig ist, dass sie nicht ständig miteinander konkurrenziert haben.

[00:30:09.330] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn das Kind etwas schwierig war, streiten die Eltern gerne darüber.

[00:30:14.420] - Dr.med. Ursula Davatz

Schlussendlich sagen die Eltern dann, wegen dem Kind haben wir immer gestritten.

[00:30:14.620] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn unter den Eltern gestritten, ist es immer wegen den Eltern. Es ist die Aufgabe der Eltern, dass sie mit dem Kind umgehen können.

[00:30:27.860] - Dr.med. Ursula Davatz

Es gibt Kinder, die ein schlechtes Gewissen haben, weil sie es wirklich auf sich nehmen.

[00:30:37.540] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn in einer Familie geschieden wird, dann gibt es fast kein Kind, dass sich nicht auch schuldig fühlt, dass es nicht etwas tun konnte, damit die Eltern zusammen bleiben.

[00:30:37.740] - Dr.med. Ursula Davatz

Kinder haben es an sich, dass sie, wenn etwas im System nicht gut funktioniert, versuchen auszugleichen und zu korrigieren, damit die Harmonie wieder hergestellt wird, damit es gut läuft.

[00:31:00.320] - Dr.med. Ursula Davatz

Als Kind ist man darauf angewiesen, dass die Familie gut funktioniert. Man ist abhängig.

[00:31:08.430] - Dr.med. Ursula Davatz

Als Erwachsener wäre man das dann nicht mehr.

[00:31:11.580] - Dr.med. Ursula Davatz

Die ausgleichende Rolle, die man als Kind gelernt hat, behalten wir oft als Erwachsene und verwenden sie auch wieder in der Partnerschaft oder am Arbeitsplatz.

[00:31:23.030] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich sage dem funktionalisierte Kinder.

[00:31:24.070] - Dr.med. Ursula Davatz

Funktionalisierte Kinder mussten im Familiensystem ausgleichen. Diese Funktion behalten sie dann auch im Erwachsenenalter.

[00:31:35.950] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie können auch schauen, wie fest sie im Familiensystem eingespannt waren, wie stark mussten sie für das System funktionieren, wie stark mussten sie ausgleichen?

[00:31:43.720] - Dr.med. Ursula Davatz

Als junge Person setzt man sich dann nicht für sich selber durch, weil die erste Funktion ist, dass die Familie wieder funktioniert.

[00:32:00.500] - Dr.med. Ursula Davatz

Solche Kinder, die eine ganz wichtige Funktion in der Familie haben, können sich oft nicht ablösen. Sie können nicht weggehen.

[00:32:10.100] - Dr.med. Ursula Davatz

Solange sie klein sind, ist man froh, dass sie sich so gut anpassen.

[00:32:14.410] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie können wie nicht erwachsen werden, weil sie meinen, sie müssen im System bleiben, sonst fällt das System zusammen.

[00:32:22.740] - Dr.med. Ursula Davatz

Vielleicht hatte jemand von ihnen eine solche Funktion. Vielleicht auch nicht.

[00:32:23.180] - Dr.med. Ursula Davatz

Dem Frieden zuliebe nachzugeben, das ist auch wieder etwas.

[00:32:32.590] - Dr.med. Ursula Davatz

Manchmal gibt es Unterschiede zwischen Geschwistern.

[00:32:37.280] - Dr.med. Ursula Davatz

Das eine Kind ist sehr temperamentvoll, dann kann das zweite Geschwister das nicht mehr ausleben.

[00:32:46.650] - Dr.med. Ursula Davatz

Da übernehmen Geschwister untereinander eine Art ergänzende oder ausgleichende Funktion.

[00:32:54.040] - Dr.med. Ursula Davatz

Der, der sich immer auslebt, hat allen Platz. Der/die, welche als Zweiter/e kommt, muss sich dann anpassen.

[00:33:05.480] - Dr.med. Ursula Davatz

Auch das ist wieder eine Prägung. Das wäre dann die Prägung innerhalb der Geschwistern.

[00:33:10.670] - Dr.med. Ursula Davatz

Bei den Geschwistern Positionen gibt es verschiedene Positionen. Ich nenne nur drei.

[00:33:18.060] - Dr.med. Ursula Davatz

Es gibt von Walter Toman ein Untersuchung wo er ungefähr acht verschiedene Positionen ausgewählt hat.

[00:33:26.560] - Dr.med. Ursula Davatz

Man kann sagen, die älteste Schwester von Schwestern, älteste Schwester mit jüngeren Brüdern, mittleres Kind und jüngstes Kind.

[00:33:35.030] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich nehme nur drei heraus.

[00:33:38.120] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Ältesten übernehmen meistens funktionelle Verantwortung. Sie fühlen sich verantwortlich. Sie fühlen sich verantwortlich, dass das System funktioniert, dass organisiert wird etc. Sie können auch meistens gut organisieren.

[00:33:53.470] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Jüngsten übernehmen emotionale Verantwortung.

[00:33:57.840] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie werden in die Familie hinein geboren, zu einem Zeitpunkt, wo alles fait accompli ist.

[00:34:02.430] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Positionen sind schon alle besetzt.

[00:34:06.480] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie spüren alles, was um sie herum läuft.

[00:34:11.920] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie übernehmen oft die Funktion, wenn etwas nicht so gut läuft, dass sie emotional ausgleichen müssen.

[00:34:18.540] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie übernehmen das, ohne dass sie merken, dass sie es übernehmen.

[00:34:24.360] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn ich zur Analogie vom Hündchen gehe, das schaut, wie es geht, und dann zum Bedürftigen hingeht.

[00:34:30.520] - Dr.med. Ursula Davatz

So sind die jüngsten Kinder oft in der Position, dass sie eine emotionale Ausgleichsfunktion für das ganze System übernehmen.

[00:34:41.720] - Dr.med. Ursula Davatz

Man sagt, es seien die Nesthäkchen.

[00:34:43.190] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie wollen nicht vom System weg, sie wollen die Familie nicht verlassen. Sie können es nicht verlassen, sie dürfen es nicht verlassen. Eigentlich möchten sie das System schon verlassen, aber sie meinen, sie müssen für den Familienfrieden sorgen. Das ist eine typische Rolle.

[00:35:03.720] - Dr.med. Ursula Davatz

Noch wegen der Entscheidungsfindung.

[00:35:06.660] - Dr.med. Ursula Davatz

Vater und Mutter können miteinander die Entscheidung finden.

[00:35:13.440] - Dr.med. Ursula Davatz

Uneinigkeit wird ausdiskutiert, bis man es hat. Oder wenn man uneinig ist, entscheidet entweder immer der Vater oder die Mutter.

[00:35:25.130] - Dr.med. Ursula Davatz

Es kann auch abwechseln.

[00:35:26.680] - Dr.med. Ursula Davatz

Das wären die Rollen zwischen Mann und Frau, wie die beiden miteinander umgehen.

[00:35:34.080] - Dr.med. Ursula Davatz

Ein Dogma wäre, dass man als Eltern nie streitet, schon gar nicht vor den Kindern.

[00:35:41.400] - Dr.med. Ursula Davatz

Dafür streiten die Eltern abends im Bett und man denkt, dass dann die Kinder schlafen und man hört es nicht.

[00:35:45.350] - Dr.med. Ursula Davatz

In solchen Familien gehen die Kinder dann hören, was ist jetzt los? Die spitzen ihre Ohren dann wie verrückt, um herauszufinden, was läuft.

[00:35:59.810] - Dr.med. Ursula Davatz

Das wäre auch wieder ein Prinzip. Man streitet nicht vor den Kindern.

[00:36:03.520] - Dr.med. Ursula Davatz

Früher hatte man das eher. Heute sagt man eher, man dürfe vor den Kindern streiten, das ist normal die müssen das auch sehen, die müssen das auch erleben.

[00:36:05.070] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn es allzuviel ist kann es sehr belastend sein.

[00:36:08.780] - Dr.med. Ursula Davatz

Hier gibt es auch wieder verschiedene Muster.

[00:36:14.810] - Dr.med. Ursula Davatz

Ein Kind geht schlichten, geht zwischen rein. Das andere Kind geht auf die Gasse oder in sein Zimmer, steckt die Kopfhörer an und futiert sich um das Ganze.

[00:36:31.950] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Kinder können auch verschiedene Positionen einnehmen gegenüber den streitenden, konflikthaften Eltern.

[00:36:43.990] - Dr.med. Ursula Davatz

Hier können sie auch schauen, mit welcher Art sie mit ihren Eltern umgegangen sind, falls diese überhaupt gestritten haben.

[00:36:52.250] - Dr.med. Ursula Davatz

Vielleicht waren sie ja alle ganz brav.

[00:36:57.210] - Dr.med. Ursula Davatz

Etwas zur unterschiedlichen Rollenverteilung zwischen Jungen und Mädchen.

[00:37:00.100] - Dr.med. Ursula Davatz

Es gibt mehr matriachale Familien, in der sich die Mütter immer durchsetzen.

[00:37:07.340] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Grossmutter, die Mutter hat sich schon durchgesetzt und die Tochter findet auch, dass sie sich durchsetzen soll.

[00:37:15.520] - Dr.med. Ursula Davatz

Es gibt auch eine patriarchale Familien, wo es so gegangen ist, wie der Vater gesagt hat. Das ist einfach ganz klar.

[00:37:27.520] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich erlebe immer noch viele, die in solchen Familien aufgewachsen sind, wo die Jungs etwas gegolten haben und die Mädchen nicht.

[00:37:35.440] - Dr.med. Ursula Davatz

Als ich hierher fuhr, kam am Radio etwas wegen den Filmemachern.

[00:37:40.470] - Dr.med. Ursula Davatz

Es gibt viel mehr männliche Regisseure als weibliche.

[00:37:43.530] - Dr.med. Ursula Davatz

Jetzt will man die weiblichen Regisseurinnen etwas fördern.

[00:37:56.130] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Filme spiegeln die Gesellschaft.

[00:38:00.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Es stimmt, über lange Strecken haben nur Männer die Frau in eine Rolle reingetan und dann natürlich immer nach den männlichen Vorstellungen.

[00:38:14.400] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ist etwas, das ich auch in der Familie erlebe.

[00:38:16.430] - Dr.med. Ursula Davatz

Da können sie schauen, ob sie als Mädchen den gleichen Platz hatten, gleichberechtigt oder war es klar, dass sie sich anpassen mussten und die Jungs mehr Platz hatten?

[00:38:29.180] - Dr.med. Ursula Davatz

Es kann auch sein, dass der/die Gescheiteste in der Familie den besten Platz hat. Diejenigen, die nicht so gut sind in der Schule, haben keinen so guten Platz.

[00:38:37.900] - Dr.med. Ursula Davatz

Je nachdem, was halt geschätzt wird.

[00:38:42.280] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man dann als handwerklich begabter Mensch, sei es Mann oder Frau, Junge oder Mädchen, in eine akademische Familie geboren wird, dann heisst es: da ist nichts, das kann man nicht gebrauchen.

[00:38:53.880] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man als intellektueller Mensch in einer Handwerkerfamilie geboren wird, heisst es, das ist nichts. Dich kann man nicht gebrauche, Du kannst nicht einmal einen Nagel einschlagen, ich brauche jemanden, der das kann.

[00:39:05.730] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann zählt, das Intellektuelle, das zählt dann überhaupt nicht.

[00:39:10.880] - Dr.med. Ursula Davatz

Hier ist dann die Passung wichtig.

[00:39:16.260] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Kinder sind zwar von den Genen der Eltern, aber die Genen können immer wieder anders gemixt werden. Je nachdem passt man mit seiner Eigenschaft in eine Familie oder man passt nicht so gut hinein.

[00:39:35.500] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann sagt man über die Person, welche nicht so gut in den Clan passt: Dieser Mensch ist dem Teufel vom Karren gefallen. Diese Person ist des Teufels.

[00:39:47.280] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ist eigentlich schlimm.

[00:39:47.360] - Dr.med. Ursula Davatz

Das zeigt, dass es gewisse Muster in einem System gibt. Man will nach diesen Mustern sozialisieren.

[00:40:01.740] - Dr.med. Ursula Davatz

Je nachdem wird auch gesagt, du musst immer auf die Mädchen Rücksicht nehmen.

[00:40:05.990] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Mädchen werden wie Prinzessinnen behandelt, vom Vater und auch von den Brüdern.

[00:40:11.990] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn sie dann raus in die Welt kommen, ist auf einmal der Prinzessinnen Status vorbei. Dann ist man enttäuscht.

[00:40:15.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Es hat alles seine Vor- und Nachteile.

[00:40:24.180] - Dr.med. Ursula Davatz

Der ältere Bruder ist wichtig. Das ist der Namensträger, der Stammhalter etc. Alles, was hinterher kommt, ist nicht mehr so wichtig.

[00:40:36.090] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich arbeitete mal mit einer Familie. Es waren ungefähr acht Kinder. Es gab viele Mädchen und ein paar Jungs. Ich glaube, nur ein Bruder.

[00:40:47.480] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Mutter war schon sehr alt. Aber bis zum hohen Alter hat der Besuch des Bruders viel geholfen, auch wenn er nur alle drei Monate vorbeikam.

[00:40:57.710] - Dr.med. Ursula Davatz

Dagegen hat man bei der Tochter gesagt, Du warst schon lange nicht mehr hier, wenn sie sich nicht ständig gesorgt hat.

[00:41:01.110] - Dr.med. Ursula Davatz

Der Besuch des männlichen Sohnes hatte so viel mehr Wert als der Besuch der Tochter.

[00:41:14.390] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Tochter setzte sich aber durch und sagte, sie wolle, dass man sie auch so wertschätze wie den Bruder.

[00:41:20.040] - Dr.med. Ursula Davatz

Aha, habe ich das so gemacht, das habe ich gar nicht gemerkt.

[00:41:20.700] - Dr.med. Ursula Davatz

Da muss man dann korrigieren. Ich korrigiere auch noch bei erwachsenen Kindern gegenüber der betagten Eltern. Das entlastet oft sehr viel.

[00:41:42.010] - Dr.med. Ursula Davatz

Weiter kann man noch durch Krankheiten geprägt werden.

[00:41:44.320] - Dr.med. Ursula Davatz

Ein Vater oder eine Mutter kann krank sein.

[00:41:47.020] - Dr.med. Ursula Davatz

Man kann sagen, man dürfe nicht, die Mutter habe schwache Nerven. Sie muss ruhig sein, lieb sein, sie erträgt das nicht.

[00:41:55.980] - Dr.med. Ursula Davatz

Oder man sagt, der Vater sei herzkrank. Man darf sich keine Sorgen machen, sonst bekommt er einen Herzinfarkt und stirbt.

[00:42:03.640] - Dr.med. Ursula Davatz

Also, dass einem die Krankheit in einem der Elternteile prägt.

[00:42:08.740] - Dr.med. Ursula Davatz

Was auch prägen kann, ist ein krankes, behindertes Geschwister. Das ist typisch.

[00:42:15.080] - Dr.med. Ursula Davatz

Die anderen Kinder sind dann im Schatten des behinderten Geschwisters.

[00:42:23.500] - Dr.med. Ursula Davatz

Das kann auch eine sehr starke Prägung sein.

[00:42:28.520] - Dr.med. Ursula Davatz

Diejenigen, welche im Schatten von diesem behinderten Geschwister sind, muss man oft schwer auf die Beine helfen. Die sie sind von klein auf trainiert, dass sie auf das behinderte Geschwister schauen müssen.

[00:42:41.060] - Dr.med. Ursula Davatz

Etwas Weiteres, das auch stark zählt, sind die unerfüllten Erwartungshaltungen der Eltern.

[00:42:57.510] - Dr.med. Ursula Davatz

Ein Mann wäre vielleicht gerne Pilot geworden und konnte das nicht werden. Er hätte gerne eine akademische Karriere gemacht. Oder er hätte gerne ein Business gehabt.

[00:43:12.780] - Dr.med. Ursula Davatz

Man will ja immer für die Kinder, dass sie es besser haben als wir.

[00:43:21.330] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man seine Ambitionen als Eltern nicht verwirklichen konnte, erwartet man, dass die Kinder das verwirklichen können.

[00:43:28.930] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn es Schwierigkeiten in der Familie gibt, wenn Eltern ein Problem mit ihren Kindern haben, frage ich immer, was sie gerne werden wollten.

[00:43:42.020] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich frage, welchen Beruf sie hatten und was wäre ihr Wunschberuf gewesen?

[00:43:47.470] - Dr.med. Ursula Davatz

Dieser Wunschberuf ist oft im Hinterkopf und wird dann auf die Kinder projiziert.

[00:43:55.460] - Dr.med. Ursula Davatz

Je nachdem, wissen sie das oder sie wissen es auch nicht, aber sie spüren es.

[00:44:02.460] - Dr.med. Ursula Davatz

Die nicht erfüllten Wünsche der eigenen Eltern, können oft Böses bei den Kindern treiben.

[00:44:09.840] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Kinder merken immer, dass da noch etwas ist, das es erfüllen sollte, aber ich verstehe es gar nicht recht und vielleicht kann man es auch gar nicht, weil man eine ganz andere Neigung hat.

[00:44:22.100] - Dr.med. Ursula Davatz

Die unerfüllten Berufswünsche, die bei den Eltern vorhanden waren, es lohnt sich, die aufzudecken, damit sie nicht weiter modern oder weiter projiziert werden.

[00:44:37.200] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich hatte eine Familie, wo die Grossmutter gerne Musikerin geworden wäre.

[00:44:44.660] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie konnte es aber nicht, wegen den Umständen.

[00:44:48.580] - Dr.med. Ursula Davatz

Ihre Enkeltochter wurde Musikerin.

[00:44:54.980] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Mutter hat ihrer Mutter versprochen, sie würde ihre Tochter zum Musikstudium verpflichten.

[00:45:02.870] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Tochter hat das so stark gemerkt, als sie ihre Abschlussprüfung machen sollte, wurde sie schizophren. Die Erwartungshaltung hat sie erdrückt.

[00:45:09.410] - Dr.med. Ursula Davatz

So Erwartungshaltungen können einem wirklich erdrücken.

[00:45:16.220] - Dr.med. Ursula Davatz

Darum ist es wichtig, herauszufinden, was die Erwartungshaltungen bei den eigenen Eltern waren. Dann projiziert man sie nicht weiter auf die Kinder.

[00:45:25.980] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich frage dann immer danach.

[00:45:30.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich komme noch ganz schnell zur Schule.

[00:45:35.980] - Dr.med. Ursula Davatz

Lehrer haben natürlich auch Erwartungshaltungen an ihre Kinder.

[00:45:39.140] - Dr.med. Ursula Davatz

Man sagt immer, man lerne nicht für den Lehrer.

[00:45:42.640] - Dr.med. Ursula Davatz

Das stimmt nicht.

[00:45:44.860] - Dr.med. Ursula Davatz

Alle Kinder lernen für den Lehrer, denn man lernt nur in einer Beziehung.

[00:45:48.430] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man eine gute Beziehung zum Lehrer hat, macht das Lernen Spass.

[00:45:55.840] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man das Gefühl hat, der oder die Lehrerin lehnt einem ab, geht man nicht mehr gerne in die Schule und lernt auch nicht gerne.

[00:46:00.960] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn die Lehrer einem bloss gestellt haben in der Klasse, bei mir landen die nicht gelungenen Beispiele.

[00:46:13.140] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich hatte einen, der hatte eine Legasthenie, er wurde von der Klassenlehrerin blossgestellt, er hatte 40 Fehler in seinem Diktat, in seinem Aufsatz.

[00:46:13.340] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Lehrerin hat ihn nach vorne genommen und offiziell vor der Klasse bloss gestellt.

[00:46:19.040] - Dr.med. Ursula Davatz

Das nennt man Beschämung.

[00:46:31.490] - Dr.med. Ursula Davatz

Beschämung ist etwas vom Schlimmsten.

[00:46:36.620] - Dr.med. Ursula Davatz

Früher hat man es noch mehr verwendet.

[00:46:39.410] - Dr.med. Ursula Davatz

"Schäm dich, dass du das gemacht hast."

[00:46:41.350] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich weiss nicht, wie viel es jetzt noch gesagt wird. Früher wurde das noch viel gesagt.

[00:46:46.870] - Dr.med. Ursula Davatz

Dieser Schüler war so stark beschämt, dass er nie mehr in die Schule ging.

[00:46:51.350] - Dr.med. Ursula Davatz

Handwerklich wäre er gut gewesen. Er hat die Schule verweigert, er wurde drogensüchtig.

[00:46:56.450] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir wollten ihn wieder in eine Lehre bringen und dann auch in den Unterricht. Als Lehrling muss man auch in die Schule gehen. Wir haben alles Mögliche versucht. Man holte ihn am Morgen ab. Es war ihm jeden Abend sehr schlecht, weil er so Angst vor der Schule hatte.

[00:47:15.040] - Dr.med. Ursula Davatz

Er hatte ein Aversions-, ein Ablehnungsverhalten gegen alles, was Lernen ist.

[00:47:21.170] - Dr.med. Ursula Davatz

Solche Dinge können auch in der Schule passieren.

[00:47:24.180] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich hoffe, sie haben nichts solches erlebt.

[00:47:27.580] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich habe eine Frau erlebt, ihr Vater war Lehrer, sie war scheu, sie hat nicht geredet.

[00:47:33.420] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann hat man ihr gesagt: Du musst stehen in der Klasse, bist du mit dem reden beginnst. Sie ist die ganze Schulzeit durch gestanden, im wahrsten Sinne das Wortes. Man liess sie nie absitzen. Das ist brutal.

[00:47:45.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ist ein Machtkampf. Ich hoffe, das macht man heute nicht mehr.

[00:47:45.280] - Dr.med. Ursula Davatz

Es gibt oft Machtkämpfe zwischen schwierigen Kindern und Lehrern.

[00:48:00.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Lehrer wissen gar nicht, wie stark sie ein Leben von einem Kind beeinflussen können.

[00:48:06.820] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Lehrer meinen es oft nicht böse.

[00:48:09.300] - Dr.med. Ursula Davatz

Dort passiert oft das, dass sich die Eltern nicht getrauen, etwas zu sagen.

[00:48:13.610] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn die Eltern etwas sagen, hat das Kind Angst, dass der Lehrer noch verrückter auf sie ist.

[00:48:19.640] - Dr.med. Ursula Davatz

Manchmal passiert das auch so.

[00:48:21.850] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich finde, man muss trotzdem sprechen gehen mit dem Lehrer.

[00:48:21.880] - Dr.med. Ursula Davatz

Man kann auch den Ehrgeiz des Lehrers befriedigen wollen.

[00:48:30.100] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Kinder wollen einem immer gefallen. Sie wollen den Eltern gefallen und sie wollen auch dem Lehrer oder der Lehrerin gefallen.

[00:48:30.300] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man diese Fähigkeit nicht hat und den Ehrgeiz nicht ganz befriedigen kann, dann kommt man sich je nach dem auch wieder schlecht vor.

[00:48:45.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Im Klassenverband, schüchterne Kinder, die nicht viel sagen, die sich nicht wehren können, werden eher zu Sündenböcken.

[00:48:58.860] - Dr.med. Ursula Davatz

Auf die projiziert man alles Mögliche.

[00:49:06.870] - Dr.med. Ursula Davatz

Hier erlebe ich immer wieder, die Kinder werden zwar sozial beurteilt, was ihre Sozialkompetenz ist. Die Sozialkompetenz in der Gruppe wird von den Lehrern schlecht wahrgenommen.

[00:49:22.740] - Dr.med. Ursula Davatz

Es wird oft auch nicht eingegriffen.

[00:49:24.600] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man sagt, das laufe nicht gut, dann heisst es schnell: das müssen die selber untereinander ausmachen. Pausenaufsicht usw.

[00:49:31.740] - Dr.med. Ursula Davatz

Haben sie schon so etwas erlebt?

[00:49:37.440] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ist auch noch etwas, worauf man achten muss.

[00:49:41.900] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich habe diese Leute erst als Erwachsene wieder.

[00:49:44.200] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie erzählen mir dann, wie sie sich in der Schule und in der Klasse alleine gefühlt haben. Wie sich niemand für sie eingesetzt hat und sie es selber nicht konnten. Das ist auch wieder eine Prägung.

[00:49:48.640] - Dr.med. Ursula Davatz

Diesen Erwachsenen muss man dann viel Unterstützung geben, damit sie lernen, für sich einzustehen und etwas zu sagen.

[00:50:02.990] - Dr.med. Ursula Davatz

Jetzt stelle ich Ihnen die Frage: welche der Erziehungsmethoden, welche dieser Rollen, die sie als Frau von ihrer Mutter vorgelebt bekommen haben oder als Mann vom Vater vorgelebt bekommen haben, welche dieser Rolleneigenschaften, Wertvorstellungen, haben sie gerne weitergegeben, also übernommen und weitergelebt?

[00:50:36.550] - Dr.med. Ursula Davatz

Was haben sie versucht, absolut zu korrigieren?

[00:50:41.340] - Dr.med. Ursula Davatz

Man findet nicht immer alles gut bei seinen Eltern.

[00:50:46.850] - Dr.med. Ursula Davatz

Ein Teil nimmt sich vor, ich möchte nicht so werden wie die Mutter.

[00:50:53.420] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man dann so 40 Jahre alt wird oder älter, dann sagt der Partner, du wirst immer mehr wie deine Mutter.

[00:50:58.960] - Dr.med. Ursula Davatz

Eigentlich ist es normal, dass man etwas von der Mutter hat.

[00:51:05.040] - Dr.med. Ursula Davatz

Aber dann nimmt man das gar nicht als Kompliment und denkt: bloss das nicht.

[00:51:06.960] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man eine gute Beziehung hatte, dann findet man, das ist ja gut, ich darf so werden.

[00:51:16.020] - Dr.med. Ursula Davatz

Das Gleiche beim Mann natürlich. Du bist immer mehr wie dein Vater.

[00:51:21.500] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man ein bisschen ein Problem mit seinem Vater hatte, dann hat man auch keine Freude.

[00:51:25.090] - Dr.med. Ursula Davatz

Es ist ganz klar, man übernimmt die Sache, man kann gar nicht anders. Es ist hilfreicher, zu schauen, was man übernommen hat und was man nicht übernommen hat.

[00:51:35.340] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich frage sie jetzt hier, was sie übernehmen wollten und was wie abgelehnt haben.

[00:51:45.940] - Dr.med. Ursula Davatz

Jetzt dürften wir eigentlich miteinander sprechen. Sie können mir Fragen stellen.

[00:51:53.300] - Dr.med. Ursula Davatz

Häufig läuft es so, dass wenn das Kind eine Eigenschaft hat, die man beim Vater gesehen hat, und man diese Eigenschaft nicht so gerne hatte; gehen wir davon aus, dass man einen Jungen hat, und dieser Junge ist so ein bisschen eigensinnig oder sozusagen ein bisschen tyrannisch, also setzt sich durch, und das hatte man beim Vater nicht so gerne, dann hat man Mühe mit dieser Eigenschaft.

[00:52:14.370] - Dr.med. Ursula Davatz

Irgendetwas am Kind, das einem erinnert an etwas von den Eltern, mit dem man ein bisschen Mühe hatte, dann hat man auch die Mühe mit dem Kind.

[00:52:24.010] - Dr.med. Ursula Davatz

Dort kommt das Kind dann darunter.

[00:52:26.090] - Dr.med. Ursula Davatz

Dort wäre dann die eigene Aufgabe, dass man zuerst das verarbeitet, womit man bei seinen eigenen Eltern Mühe hatte, sodass man es nicht auf das Kind projizieren muss.

[00:52:28.310] - Dr.med. Ursula Davatz

Verstehen sie was ich meine?

[00:52:43.840] - Dr.med. Ursula Davatz

Wer traut sich, mir eine Frage zu stellen?

[00:52:44.020] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie haben etwas Gutes gelernt. Man ist immer pünktlich und immer etwas zu früh, damit man nicht zu spät ist. Wenn Sie dann bei einem Besuch zu früh sind, dann fühlt sich der Gastgeber wie bedrängt. Jetzt kommt sie schon, ich bin noch gar nicht fertig.

[00:52:54.800] - Bemerkung 1

Ich merke auch, ich erwarte wirklich von meinem Gegenüber auch, dass sie sie pünktlich ist.

[00:53:11.040] - Bemerkung 1

Ich habe vor 15 Jahren mit meiner Freundin vor der Pizzeria abgemacht. Nach einer Viertelstunde bin ich einfach gegangen. Sie ist eine Italienerin.

[00:53:30.000] - Bemerkung 1

Wir haben uns geeinigt. Mehr als eine Viertelstunde muss ich nicht warten.

[00:53:35.620] - Bemerkung 1

So viel muss ich ihr entgegenkommen.

[00:53:38.860] - Dr.med. Ursula Davatz

Sehr gut.